

Erfahrungsbericht Bergen Wintersemester 2024/25



Im Winter 2023, in meinem dritten Semester, kam ein Freund auf mich zu und sagte mir ich solle ein Erasmussemester machen. Ein Jahr später bin ich dann für mein Auslandsemester (fünftes Semester) an die Universität in Bergen gegangen. Ich habe mein Grundstudium abgeschlossen und dachte mir, dass ein Auslandssemester mir vielleicht einen besseren Überblick über meine eigene Zukunft verschaffen könnte.

Entscheidung und Bewerbung

Ich war etwas spät mit meiner Entscheidung für ein Auslandssemester und hatte bereits alle Informationstermine verpasst. Glücklicherweise konnte ich mir vieles selbst anlesen und Fragen per Zoom mit dem ZIB klären. Die Uni Bergen war früh mein Favorit. Ich wollte in einem modernen Land studieren in dem man gut ohne lokale Sprachkenntnisse klar kommt und dessen Universität eine gute Kursauswahl bereithält. Die Natur Norwegens und die Reisemöglichkeiten waren für mich zunächst nicht ausschlaggebend, aber ein sehr positiver Aspekt der berücksichtigt werden sollte. Ich bewarb mich also für Bergen ohne Ersatzwünsche und bekam im März die Zusage.

Vorbereitungen

Die Registrierung an der Uni Bergen verlief ohne Komplikationen. Alles was man wissen muss ist relativ einfach auf den Seiten der Uni Köln und der Uni Bergen herauszufinden. Die relevantesten Informationen werden durch die Uni Bergen auch rechtzeitig per Mail übermittelt. Etwaige Fragen werden von allen Seiten zeitnah beantwortet.

Die Uni Bergen bietet viele interessante Kurse an. Neben einem Sprachkurs kann man sich auf vier weitere Vorlesungen bewerben. Änderungen können auch noch nach Anfang des Semesters vorgenommen werden. Ich habe mich auf die Vorlesungen Energy Law, Competition Law, Comparative European Constitutional Law und EU/EEA Market Law (später ausgewählt) beworben und auch für alle Zusagen erhalten. Für den Sprachkurs können drei Wünsche angegeben werden, eine Annahme ist allerdings aufgrund der hohen Nachfrage nicht sicher und es lohnt sich hier, sich früh anzumelden.

In Zusammenarbeit mit der Uni, wird das Housing von Sammen (Norwegischer Wohlfahrtsverband) angeboten. In Bergen gibt es mehrere Studentenwohnheime, das wichtigste von ihnen heißt Fantoft. Dort leben im Prinzip fast alle Internationals, sodass dort auch ein Großteil des sozialen Lebens stattfindet. Für Studenten, die nur ein Semester bleiben, gibt es im Herbstsemester nur WG-Zimmer. Es handelt sich um Doppelzimmer mit eigener oder mit gemeinsamer Küche (Acht Zimmer um eine Küche in einem Gemeinschaftsraum). Auch wenn man auf dem Bewerbungsportal andere Zimmer auswählen kann wird das de facto nicht berücksichtigt. Ich wurde (entsprechend meinem eigenen Wunsch) in Fantoft in einer 16er WG untergebracht.

Leben in Bergen

Fantoft hat den großen Vorteil, dass sehr viele internationale Studenten zusammenleben. Norweger haben den Ruf, reserviert und zurückhaltend zu sein, was es recht schwer macht mit Meschen in Kontakt zu kommen. Diese Schwierigkeit wird durch Fantoft ausgeräumt. Neben der sehr empfehlenswerten Introduction Week der Jura Studenten gibt es dort über das ganze Jahr regelmäßig vielseitiges Programm. In einer WG mit 16 Menschen zu leben ist ebenfalls hilfreich. Für einige kann es anstrengend sein, mit so vielen Menschen zusammen zu leben. Meiner Meinung nach hat es aber erhebliche Vorteile. In meiner WG lebten Menschen aus Deutschland, Dänemark, Indien, China, den USA und Polen. Ich habe keine Freundschaft zu meinem Zimmergenossen aufgebaut und von den Leuten in meiner WG habe ich mich nur mit drei anderen tatsächlich angefreundet. Trotzdem hatten wir sehr schöne WG-Abende und letzten Endes ist eines der Ziele von Erasmus über den eigenen Tellerrand zu schauen, unter anderem indem man mit anderen Kulturen interagiert. In Fantoft gibt es ein Fitnessstudio, Study Halls und Räumlichkeiten mit einem Klub, die von jedem Bewohner verwendet werden können. Sammen erlaubt es, dass sich die Bewohner im Prinzip selbst verwalten, übernommen durch die Tenants Union.

Bergen ist nass. Das schmälert aber in keiner Weise wie wunderschön diese Gegend ist. Mit der richtigen Vorbereitung ist das Wetter kein Problem. Nach ein paar Wochen gewöhnt man sich daran, immer seinen Regenschirm dabei zu haben. Wasserabweisende Schuhe, Hosen und Jacken sind sehr nützlich und haben mir hier manch eine Erkältung vom Leib gehalten. In Norwegen kleiden sich die Menschen prinzipiell recht schick, nichtsdestotrotz ist Funktionskleidung das Gebot der Stunde.

Die Universität ist über die Stadt verteilt. Meinen Sprachkurs hatte ich in der Nähe des Stadtparks (Byparken), meine juristischen Kurse fanden in der Juridiske Fakultet statt. Das Gebäude der Fakultät ist ein alter aber gut modernisierter Backsteinbau, der in und auf einem Felsen am Hafen liegt. Hier sind auch die Mensa und Bibliothek. Dort geht es allerdings anders zu, als in Deutschland. Es ist durchaus üblich in der Bibliothek zu essen oder Gesellschaftsspiele zu spielen während man lernt und diskutiert. Wer Stille benötigt findet aber immer einen Platz oder Raum wo es ruhig ist. Teil des Inventars und für mentale Unterstützung leben dort außerdem zwei sehr zutrauliche Katzen. Ebenfalls im Gebäude sind ein Klub und verschiedene Lern-, Seminar- und Vorlesungsräume.

Die Uni funktioniert in Norwegen anders als in Deutschland. Es gibt keine richtigen Stundenpläne. Vorlesungen sind eher so wie Blockseminare und es wird viel Wert auf eigenständiges Arbeiten gelegt. Mithilfe geschickter Fächerauswahl kann man zu Beginn ein sehr anstrengendes Semester haben, dafür dann aber bereits Anfang November fertig sein. Meine Kurse waren breiter verteilt, ich hatte aber auch zwischendurch eine Woche Pause oder ein langes Wochenende. Es lohnt sich, in dieser Zeit zu reisen, entweder innerstaatlich oder in andere Länder. Norwegen ist sehr groß, Autos sind nicht das übliche Transportmittel. Es bleiben Züge und Flugzeuge. Mit ersteren hatte ich schlechte Erfahrungen, letztere sind in Skandinavien recht zuverlässig. In meiner Zeit in Norwegen habe ich einige mehrtägige Wandertouren gemacht, sowie Ausflüge nach Oslo, Trondheim, Spitzbergen, Island, Stockholm, Kopenhagen, Helsinki und Tallinn.

Zusammenfassung

Wir leben mit dem großen Privileg, dass wir fast überall auf der Welt und insbesondere in Europa reisen, leben, arbeiten und studieren können. Erasmus ist die Verkörperung dieses Privileg. Nutze es!

Jedes Erasmus ist anders und egal wo man das eigene verbringt, man wird einzigartige Erfahrungen machen. Wem Wärme und Feiertatmosphäre wichtig ist, der ist in Italien und Spanien gut aufgehoben. Wer aber gerne Reisen und Wandern will und in kurzer Zeit sehr viele Menschen aus sehr vielen Kulturen treffen und kennenlernen will, für den ist Bergen der perfekte Ort.

